Kolorektales Karzinom bei Kolitispatienten

Prävention erfordert effektive Therapie und Vorsorgekoloskopie

— „Dass Patienten mit einer Colitis ulcerosa ein deutlich erhöhtes Risiko für die Entstehung eines kolorektalen Karzinoms tragen, ist unbestritten“, sagte Prof. Hans Herfarth, Chapel Hill/USA. Das Entartungsrisiko korreliere sowohl mit der Dauer der Erkrankung als auch der Ausdehnung und der Intensität des Entzündungsgeschehens. Besondere Risikofaktoren neben dem Alter seien das gleichzeitige Vorliegen einer primär sklerosierenden Cholangitis und einer positiven Familienanamnese. „Nach neueren Daten dürfte aber auch bei Crohn-Patienten mit Kolonbefall das Karzinomrisiko erhöht sein“, so Herfarth.

Mesalazin wirkt protektiv

Dafür, dass NSAR und ASS die Entstehung von Kolonadenomen verhindern können, sprechen die Ergebnisse tierexperimenteller und klinischer Studien. „Beteiligt an der Entstehung von Adenomen bzw. Karzinomen ist nämlich eine erhöhte Aktivität der Cyclooxygenase-2“, sagte Herfarth. NSAR und ASS hemmen die Aktivität von COX-2, was wiederum einen direkten proapopto-

tischen und antiproliferativen Effekt zur Folge hat.

Zur Standardtherapie der Colitis ulcerosa gehören 5-Aminosalicylsäure-Präparate wie Mesalazin, sowohl bei der Remissionsinduktion als auch der -erhaltung. „Diese Substanz wirkt jedoch nicht nur antientzündlich, sondern fördert auch die Apoptose und hemmt die Proliferation der Darmepithelzellen“, so Herfarth. Deshalb werde seit vielen Jahren darüber diskutiert, ob Mesalazin auch eine direkte chemoprotektive Wirkung im Hinblick auf die Manifestation des kolorektalen Karzinoms bei Patienten mit Colitis ulcerosa zeige. „Doch die überwiegende Anzahl neuerer Daten seit 2005 konnte einen solchen Effekt nicht belegen“, so Hertfarth.

Entscheidend im Hinblick auf die Prävention sei eine effektive medikamentöse antientzündliche Therapie, um die Schubfrequenz und die Entzündungsaktivität soweit wie möglich zu senken. Ebenso wichtig sind Vorsorgekoloskopien, die bei Patienten mit Pankolitis nach achttjährigem Krankheitsverlauf und bei linksseitiger Ko-

© Klaus Rose

Kolitispatienten regelmäßig zur Koloskopie schicken!

litis nach 15 Jahren einmal jährlich durchgeführt werden sollten, um beginnende maligne Veränderungen (Dysplasien) möglichst frühzeitig zu erfassen.

■ Dr. med. Peter Stiefelhagen
Quelle: Symposium: „Carcinogenesis, Prevention and Treatment of Colorectal Cancer – State of the Art 2012“, München, Februar 2012 (Veranstalter: Falk)

Kurz notiert

Techniker-Krankenkasse erstattet GeloMyrtol®

► Mit dem neuen Versorgungsstrukturgesetz vom 1. Januar 2012 haben gesetzliche Krankenkassen größere Spielräume bei der Erstattung von Medikamenten. Die Techniker-Krankenkasse (TK) erstattet nun z.B. GeloMyrtol® und Gelobronchial®-Saft zur Behandlung einer Sinusitis bzw. Bronchitis. D.h., alle Versicherten der TK können sich diese nicht verschreibungs-, aber apothekenpflichtigen Präparate auf dem grünen oder Privatrezept von ihrem Arzt verordnen lassen und die Rezepte dann – bis zu einem Höchstbetrag von 100 Euro pro Kalenderjahr – im Original zur Erstattung bei der Kasse einreichen.

Pohl Boskamp

Donepezil-HCL generisch

► Nach dem Patentablauf wird der Acetylcholinesterasehemmer nun auch generisch als Donepezil-HCL-ratiopharm® angeboten (Film- und Schmelztabletten, jeweils in den Wirkstärken 5 und 10 mg). Der Preisvorteil beträgt bis zu 70%. Nach den Leitlinien Demenz der DGN/DGPPN ist der Wirkstoff Mittel der 1. Wahl zur Behandlung der leichten bis mittelschweren Alzheimer Demenz.

Ratiopharm

HIV-Therapie wird einfacher

► Die europäische Arzneimittelbehörde EMA hat die 200 mg-Formulierung des NNRTI Etravirin (Intelence®) zugelassen. Etravirin ist in Kombination mit einem geboosterten Proteaseinhibitor und anderen antiretro-

viralen Arzneimitteln für die Behandlung von therapieerfahrenen erwachsenen HIV-1-Patienten indiziert. Mit der neuen Formulierung lässt sich die Zahl der einzunehmenden Tabletten von bisher zwei auf eine Tablette zweimal täglich reduzieren.

Janssen-Cilag

Behandlung des mittelschweren bis schweren Asthmas

► Seit fünf Jahren ist Foster®, eine Fixkombination aus Formoterol und Beclometason als Lösungsaerosol auf dem Markt. Dank extrafeiner Teilchen erreicht die Wirkstoffkombination den gesamten Bronchialbaum bis in die kleinen Atemwege. Sie hat sich in Klinik und Praxis bewährt und ist darüber hinaus auch ökonomisch, da sie deutlich unter ihrem Festbetrag liegt.

Chiesi